

tausch eines von Marokko an Spanien zu cedirenden Territoriums an der Westküste Afrikas gegen ein anderes Territorium am Mittelmeer gehandelt haben soll. Dem Vernehmen nach hat die spanische Regierung ihre Zustimmung zu dem Tausch gegeben, doch muß derselbe von den Cortes genehmigt werden.

Deutsches Reich.

Berlin, 21. Juli. Aus Gastein wird uns unter dem 21. d. M. telegraphirt: Se. Majestät der Kaiser flatterte gestern Vormittag der Gräfin von Meran, Wittve des Erzherzogs Johann, in der Villa Meran einen Besuch ab und unternahm Nachmittag einen Ausflug zu Wagen in das Büchelthal. Heute Morgen machte der Kaiser nach dem Bade einen Spaziergang auf der Kaiserpromenade.

Der Kronprinz und die Kronprinzessin nebst der Prinzessin Ludiva Victoria, welche gestern Nachmittag von Wien kommend mit ihrem Gefolge in Villach eingetroffen sind und dort übernachtet hatten, beabsichtigen heute von Villach nur bis Toblach weiterzureisen und dort bis morgen zu bleiben, worauf dann von Toblach die Fahrt nach dem Ampszoßthal und voranschließlich von dort über Logano, Meran und das Eisferoch die Weiterreise bis Lugano erfolgen wird.

In dem Prozeß des Pastor a. D. Grote gegen den General Vogel von Falckenstein vor dem Landgericht in Holzminde ist vor einiger Zeit für Recht erkannt, daß der Kläger Grote mit seinen Anprüchen an von Falckenstein abgewiesen werden sollte, falls Letzterer einen ihm zugesprochenen Eid, dahingehend abließ, daß er (F.) der Polizeidirektion zu Hannover im Jahre 1870 nicht den Befehl erteilt habe, den Grote zu verhaften, einerlei, wo er betroffen würde. Gegen dieses Urtheil ist von dem Kläger Grote das Rechtsmittel der Berufung angemeldet und die „Braunschweiger Landes-Ztg.“ meldet, daß das dortige Oberlandesgericht das Urtheil des Landgerichts zu Holzminde aufgehoben, den Kläger Grote mit seiner Klage abgewiesen und ihn in sämtliche Kosten verurtheilt hat. Der Kläger will die reichsgerichtliche Entscheidung herbeiführen.

Wie von verschiedenen Seiten gemeldet wird, begiebt sich der preussische Gesandte beim päpstlichen Stuhl, Herr v. Schölerer, heute nach Vargin.

Der ägyptische Minister für öffentliche Bauten, Salama Pascha, hat mit seinem Sekretär Josef Matourra heute Vormittag 11 Uhr Berlin wieder verlassen, um sich zunächst ins Brüssel zu begeben.

Der „Reichs-Anz.“ theilt nach dem Finalabschlusse der Reichshaushaltssache die Ergebnisse des Reichshaushaltsetats für das Etatsjahr 1881-82 mit. Danach sind für das Reichsamt des Innern hätte einen Mehrbedarf von 440 000 M., dasjenige des Reichsfinanzamts einen solchen von 394 000 M. Beim Auswärtigen Amte sind 171 000 M., beim Marinefonds 998 000 M. erpart worden. Im Ganzen übersteigen die Mehrbedürfnisse die Ersparnisse um 825 403 M. Was die Einnahmen des Reichs anlangt, so haben die Zölle und die Tabaksteuer, von deren Ertrage dem Reiche nur der durch das Gesetz vom 15. Juli 1879 dauernd festgesetzte Betrag von 130 000 000 M. verbleibt, einen Mindereinnahme von zusammen 4 739 000 M. ergeben (Mindereinnahme von 6 908 000 M. bei den Zöllen gegen Mehreinnahmen von 2 003 000 M. bei der Tabaksteuer und von 161 000 M. bei den betreffenden Aemtern); diese Mindereinnahme hat für den Reichshaushalt ihre Ausgleichung durch entsprechende Ermäßigung der Herauszahlungen an die Bundesstaaten gefunden. Die übrigen Verbrauchssteuern haben gegen die Annahme des Etats nämlich mehr eingebracht und zwar die Wägenzuckersteuer als einmaligen Mehretrag in Folge der Verlängerung der Fristen für die Zahlung der

Exportvergütungen 21 298 000 M., von welchem Betrage indessen — nachdem davon in Gemäßheit des Reichshaushaltsetats für 1882-83 12 063 000 M. in letzteres Etatsjahr überwiesen sind — für das Rechnungsjahr 1881-82 nur 9 065 000 M. in Betracht kommen, die Salzsteuer 390 000 M., die Braumweinsteuer 467 000 M., die Branntweinsteuer 536 000 M. und die betreffenden Aemtern 576 000 M. Im Ganzen sind bei den ordentlichen Einnahmen 25 902 517,13 Mark mehr aufgenommen und es hat sich unter Berücksichtigung der Mehrausgaben von 825 403,87 M. für den Haushalts des Etatsjahres 1881-82 ein Ueberschuß von 25 077 114,26 M. ergeben, worin allerdings nur 9 065 000 Mark aus der erwähnten, nicht wiederkehrenden Mehreinnahme bei der Wägenzuckersteuer enthalten sind, so daß — hieron abgesehen — ein Ueberschuß von rund 16 000 000 M. verbleibt.

Die Belastung des Verkehrs durch eine große Zahl wenig einträglicher Zölle ist deutlich aus der Statistik der Zolleinnahmen im Jahre 1881 zu erkennen. Danach sind unter den besonders aufgeführten Positionen 93 Zölle, von denen jeder einzelne der Reichskasse noch nicht 5000 M. eingebracht hat; bei weiteren 25 Zöllen liegt der Ertrag pro Zoll zwischen 5000 bis 10 000 M. Insgesamt haben diese 118 Zölle 367 226 M. abgeworfen, oder 3112 M. pro Zoll. Um eine Einnahme von ca. einer dritten Million Mark zu erzielen, hat das Deutsche Reich demnach weit über 100 Positionen, von denen manche wiederum für sich eine ganze Reihe von Artikeln umfassen, der Zollkontrolle und der Zollverwaltung unterwerfen müssen. Auch die Eisenindustrie ist mit einer ganzen Reihe von Artikeln vertreten, in denen die deutsche Eisenindustrie meist selbst überaus exportfähig ist.

Nach den „Berl. Pol. Nachr.“, deren offizieller Charakter bekannt ist, steht in nächster Zeit eine Verhängung des Begnadigungsrechts, wie es das Gesetz über die distretionären Vollmachten den Bischöfen gegenüber fixirt hat, überhaupt nicht in Aussicht. Als Grund für diese Zurückhaltung wird auch von dieser Seite angegeben, daß abzuwarten sei, inwiefern die Kurie betreffs der Anzeigepflicht ein Entgegenkommen zeige. Um Uebriegen aber wird darauf hingewiesen, daß der sonst als persona gratissima bezeichnete Propst der hiesigen Heiliggeistkirche, Herr Herzog, als nunmehriger Fürstbischof von Breslau sich von ganz anderer Seite zu zeigen beginnt, als man ihn bisher gekannt hat. Derselbe hat nämlich eine weitlich schärfere Praxis in der Behandlung der Mischehen eingeführt. In keinem Falle soll die kirchliche Trauung stattfinden, wenn dieselbe nicht ausschließlich katolisch beobachtet wird.

Der Wunsch der sächsischen Spiritusproduzenten nach Befreiung billiger Ausnahmetarife für den Export, insbesondere nach Frankreich und Italien, scheint Berücksichtigung erfahren zu sollen. Die königliche Eisenbahndirektion in Frankfurt hat an die sächsischen Handelskammern das Ersuchen gerichtet, ihr beifolgende Information über die Entwicklung des Spiritusgeschäfts die Jahresberichte des letzten Jahrzehnts einzulegen.

Es ist nicht gelungen, für die in diesem Jahre wieder geplante Versammlung der Katholiken Schlesiens einen Ort zu finden. Nämlich hat die sächsische Centralpartei, wie der „R.-Ztg.“ mitgeteilt wird, auf die Versammlung definitiv verzichtet.

Der Prozeß, welcher in Folge der tumultuarischen Vorgänge auf dem Anhalter Bahnhofe zu Berlin gelegentlich der Abreise der ausgewiesenen Socialdemokraten bevorzucht, dürfte sich in einem großartigen gestalten. Es haben bis zum Mittwoch Verhaftungen solcher Personen stattgefunden, welche an den Aufseherämtern sich betheiliget haben.

Nach § 79 der Städteordnung kann eine Stadtverordnetenversammlung durch königliche Verordnung auf Antrag des Staatsministeriums aufgelöst werden. Es ist also nicht möglich, daß, wie nützlich eine offizielle Theilnahme behauptet, das Staatsministerium sich dahin verpflichtet habe, die Auflösung der Berliner Stadtverordnetenversammlung geföhre lediglich in das Ressort des Ministers des Innern.

In Verbindung mit der Streitfrage der Auflösung der Berliner Stadtverordneten-Versammlung ist an das Ministerium des Innern die Anregung ergangen, die Reform unseres Kommunalwesens durch die Einverleibung der Vororte in den Stadtkörper zu fördern.

Vermischtes.

Des Kaisers Arbeitszimmer und das historische Eckfenster an der Ecke des Opremplages ist über Deutschlands Grenzen hinaus bekannt; weniger dürfte dies das Arbeitszimmer des Kronprinzen sein. Derselben Platz im kronprinzlichen Palais an der Ecke des Zeughausplatzes im Parterregeschoß einnehmend, wie des Kaisers Arbeitszimmer am Opremplatz, unterhebt es sich von diesem ganz erheblich. Des Kaisers Arbeitszimmer ist angefüllt mit zahllosen Leinen, mehr oder minder kostbaren Erinnerungszeichen, welche aus aller Herren Länder eingingen, während das Arbeitszimmer des Kronprinzen einen erheiterten Eindruck — ungefahr wie das Zimmer eines hohen Offiziers — macht, in dem sich nur eine kleinere Anzahl kostbarer Schätze befindet. Unmittelbar dem Eingang gegenüber steht auf einer Staffellei in kostbarem Rahmen das prächtige, von Angeli im Jahre 1876 gemalte Porträt der Frau Kronprinzessin, dieselbe in rothbrauner Sammetroste mit türkisfarb. mit dunklem Pelz belegter Schleppe, zum Obertheile passend rothbraunem Hut mit weißer Feder und reichem antiken Goldgeschmucke artistellend. Die andere Seite dieser Staffellei schmückt seit Kurzem das Bildniß der Frau Prinzessin Wilhelmine. Unter den die Wände einnehmenden Familienportraits fällt besonders das der ältesten Tochter des Kronprinzen, der Kronprinzessin Charlotte von Meiningen, an, der das Bildniß nach dem Portraetmalen von 1870-71 hervorragt. Der Kronprinz ist, der „A.“ zufolge, ein fleißiger Zeitungsleser, besonders ein Liebhaber von Antiquitäten und Zeitungslectüre. Da ist es denn bei der Anwald, mit der einige Mütter ihren Lesern die ungläublichen Sachen besonders aus den Kreisen der königlichen Familie aufweisen, wohl erklärlich, daß der hohe Herr seinem „Journal“ mandchen sonstigen Zeitungsabschnitt einverleiben kann.

Redigt - Anzeige.

Giebichenstein: Sonntag den 23. Juli Vorm. 9 Uhr Herr Kandidat Schreder. Nachm. 2 Uhr Herr Pastor Keffing.

Verantwortlicher Redakteur Paul Wolff in Halle

Güter, welche das Majorat bilden, sämmtlich an eine Realenklie des gräflichen Erbhauses übergeben. Vielleicht hätte Erbachs Pflichtgefühl, das ihm das Unrecht gegen Eva zue, auch dieses Opfer gebracht, wenn jene präsumtive Nachfolge ihm Varianten für das Glück seiner vielen Untergebenen geboten, wenn er hätte hoffen können, daß das reiche Erbe seiner Vorfahren in gute Hände gelangt, der Besitz erhalten, vergrößert werden würde, aber das war nicht der Fall. Der älteste Sohn, jener Seitenverwandte, war ein gewissenloser Verschwendter, ein rüder, böser Mensch, der mit joweniger Verachtung auf alle jene Menschen herab sah, die wie er, die Jugend vergeuden und Spiel und Sport als das eigentliche Lebens-element eines Kavalliers betrachteten.

Zwischen den beiden gräflichen Familien von Erbach herrschte eine tiefe Misgunnung, und der Vater Egon's hatte noch auf dem Todtenbette den Sohn gebeten, bald einen Hausstand, eine Familie zu gründen, damit die Gefahr beseitigt würde, daß jene ihm so verhassten Menschen, die geillebens sich ihm feindlich gezeigt, seine Nachfolger würden.

Durfte nun er, der einzige Sohn einer erlauchten Familie, einer Herzensströmung halber den Wunsch seines Vaters, die Ehrengesehe seines Hauses vergessen? War es nicht pflicht- und gewissenlos, wenn er den reichen Besitz, den seine Voreltern, sein Vater für ihn gesammelt und erhalten, an seine Nebenbuhler abtrat, die keine Ahnung von den Verpflichtungen hatten, die damit verbunden waren? die all das Gute, was sein Großvater, sein Vater, er selbst gethan, wieder zu nichte machen, ohne Pietät alles zerstören würden, was frühere Geschlechter aufgebaut. Komme Eva ein solches Opfer verlangen, würde sie es annehmen, wenn sie die ganze Erbschaft erlangt?

Erbach wußte, daß Eva momentan nichts Anderes verlangte, als von ihm geliebt zu sein; sie war vollauf freudig und nicht die leiseste Ahnung, daß es anders, besser sein könnte, tauchte bis jetzt in ihrer Seele auf. Sie betrachtete sich als ein ihm angehörendes Gut; es war sein volles Recht, daß sie nur für ihn lebte, ohne dabei an sich, an ihre Zukunft, an ihre Stellung der Gesellschaft gegen-

über zu denken. Allein er fürchtete ihr Erwachen aus dem süßen Traum, er fürchtete die Erkenntnis, wenn plötzlich der Schleier von ihren Augen gerissen und sie die volle Wahrheit ihrer Lage erkennen mußte.

Erbach empfand die schwere Verpflichtung, die er durch Eva's Liebe auf sich genommen, er erkannte die Schuld, die er gegen das ihm unerschöpflich vertrauende Mädchen, das die Gefahr nicht kannte und dadurch sich blindlings hineinließ, begangen hatte, allein er gelobte sich auch, Alles aufzubieten, um sie theilweise zu lösen, wenn auch die Verhältnisse es nicht gestatteten, Alles umgekehrt zu machen.

Trotzdem Graf Erbach sich während seines Aufenthaltes in D. möglichst frei von gesellschaftlichen Verpflichtungen gemacht hatte, war es doch nicht zu vermeiden, daß er hin und wieder in die Kreise gezogen wurde, zu denen er in Folge seiner sozialen Stellung gehörte. Die Familie des Grafen Richterberg, welche Gutsnachbarn von Erbach waren, hatten die letzten Wintermonate in D. verlebt und auf den ausdrücklichen Wunsch seiner Mutter mußte Egon das gräfliche Richterbergsche Haus frequentieren. Man kam ihm dort mit so voller Hingabe und freundschaftlichem Interesse entgegen, daß er sich bald heimlich fühlte. Dort isten man von seinem oftlandigen Verhältnis mit Eva Kunde nicht zu wissen, wenigstens wurde es nie erwähnt und Egon verlebte die Zeit, die er nicht bei der Geliebten zubradete, größtentheils in dem angenehmen Kreise der gräflichen Familie, die einen großen Reiz durch die anmuthige Tochter erhielt.

Egon Erbach und Angelika Richterberg waren seit ihrer frühesten Jugend bekannt und das um acht Jahre jüngere Mädchen hatte stets lebhaftes Interesse für den schönen jungen Mann gehabt, der immer lustig und sorglos war, trotzdem aber viel mehr wußte, als die meisten der jungen Leute, die in dem gräflichen Hause ihrer Eltern verkehrten, er ländelte mit dem Kinde, unterließ sich später gern mit dem schönen, heranreifenden Mädchen, ohne aber ein wärmeres Interesse für Angelika zu empfinden, ohne es bei ihr für sich voranzujagen. Das Verhältnis der beiden jungen Leute blieb ein rein freundschaftliches und Eva ahnte nicht, daß die Eltern eine Verbindung der Beiden als etwas

Selbstverständliches, Naturgemäßes betrachteten und Angelika sich in den für sie beglückenden Gedanken, einst Egon für ewig angehörend zu dürfen, eingelassen hatte. Sie liebte den jungen, lebenswürdigen Mann schon, als sie noch ein halbes Kind war und blieb ihrer Meinung treu, auf endliche Erfüllung ihrer stillen Wünsche, die sowohl von ihren Eltern, wie von der vermütheten Gräfin genährt wurden, fest.

Egon war nicht wenig erstaunt, als er bei einem seiner Besuche bei Richterberg's von dem alten Grafen um eine Unterredung unter vier Augen gebeten wurde, und mit sichtlich Spannung betrat er das Arbeitszimmer des alten Herrn, der ihn mit einer einladenden Handbewegung bat, Platz zu nehmen.

Ein gewisser Ernst lag in den Zügen des Grafen Richterberg, als er, sich räuspierend, begann:

„Vor allen Dingen muß ich bestimmen, daß weder meine Gemahlin, noch Angelika eine Ahnung von diesem Gespräche haben dürfen, wenn junger Freund, und daß ich Sie im Voraus bitte, Alles, was ich Ihnen jetzt sagen werde, als ungelegt zu betrachten, wenn es Ihnen nicht einleuchtend und angenehm erscheint. Wollen Sie mir Gherbchen und nicht ungeduldig werden, wenn ich vielleicht Manches berühren muß, was Ihnen nicht angenehm ist.“

Egon verbeugte sich humm, er wußte sich die Einleitung nicht zu weiden und seine Augen hingen fragend an seinem Gegenüber, das an einem Schreibtisch lehnte, aus dem es einen Brief hervorholte.

„Was keine Ihr Verhältnis zu der schönen Eva Runge“, begann der alte Herr nach einer Pause, „und ich weiß auch, daß die junge Dame der viele eines Mannes werth ist, trotz dieses etwas zweideutigen Verhältnisses zu Ihnen.“ „Der Graf, ich begreife nicht“, fiel Erbach etwas fertig ein.

„Was mich das angeht, wollen Sie sagen“, meinte Richterberg mit einem humoristischen Achselzucken, „und Sie hätten mit der Frau Recht, wenn nicht doch — er zeigte auf den Brief — dies Schreiben wäre. Doch davon nicht.“ (Fortf. folgt.)



Das Blut als Träger des Krankheitsstoffes.

Ueber dieses für Leben gewiss das größte Interesse bietende Thema entnehmen wir einer Broschüre des berühmten Hospital-Arzt's Dr. Liebau, dem eine sehr erfrühungsreiche 40jährige Praxis zur Seite steht, folgendes: „Die meisten Menschen der heutigen Generation sind nicht mehr wie in früheren Zeiten in dem Vollbesitz ihrer Gesundheit. Die früher einfache, dem Körper zuträglichere Lebensweise ist in andere Bahnen gedrängt; die Gemüthsruhe, Gleichgültigkeit, Ausschweifungen einerseits und der schwere, die Körperkräfte auf äußerste anspannende Kampf um's Dasein, häufig in Verbindung mit mangelhafter Ernährung andererseits, haben eine Beschleunigung des Blutes verursacht und den Grundstein zu einer ganzen Reihe von Uebeln gelegt, die sich von Generation auf Generation vererben und in progressiv zunehmender Weise äußern. Namentlich in der Anlage zu Tuberculose, Scropheln, Bleichsucht, Gicht und Rheumatismus, Gehirnlähmen, Epilepsie, Nervenleiden, Hautkrankheiten machen sich diese Uebererfahrungen vorausgegangener Generationen bemerkbar. Sehr verschieden ist die Zeit, in welcher sich das eine oder das andere dieser Leiden bei den Menschen entwickelt, ja es sind Fälle konstatirt, in welchem der Krankheitskeim in einer Generation überhaupt nicht zum Ausbruch kam, um desto gefügiger aber die Nachkommen beimzufallen. Die Anlage zu den vorher namhaft gemachten Erkrankungen lassen sich in der Regel durch folgende Erscheinungen feststellen: Blasse Brust, fahles Gesicht, Abmagerung, Abdrang des Blutes nach Kopf und Brust, hieses Nasenbluten, Verdauungsstörungen verbunden mit Magenbeschwerden, Verstopfung, Urinbeschwerden, Neigung zu Erältung (Grippe), Catarrh, Hals- und Lungenleiden u. s. w., häufige Ermüthung, Rücken- und Brustschmerzen, häufiges Herzklopfen, gelb angehautes Auge, Kopfschmerzen, Bleichsucht, Blutarmuth, Abmagerung, belegte Zunge, Schmerz in der Leber- und Magenregion, Hämorrhoidal-leiden, gereiztes Wesen, Angst und Delirien u. s. w.“

Alle diese Symptome, sofern sie anhaltend sind oder regelmäßig wiederkehren, lassen auf eine krankhafte Anlage und Blutbildung im Organismus schließen. Solche Leiden derartige Erscheinungen keine Beachtung und erst wenn der unaufhaltsam sich weiter entwickelnde Keim zu einer bestimmten Krankheit sich ausprägt, dem Menschen qualvolle Stunden, jahrelanges Siechtum u. s. w. bereitet hat, dann erst sucht man nach Hilfe — und häufig „zu spät.“ Aus diesen Gründen sollte die vorbeugende Behandlung, sobald sich Erscheinungen, wie die beschriebenen, einstellen, ohne allen Verzug in Anwendung kommen, denn in sehr vielen Fällen wird die auf rechtzeitige Aufbesserung der Beschaffenheit des Blutes abzielende rationale Behandlung den Krankheitskeim zerlören und eine völlige Genesung zur Folge haben.

Dr. Liebau hat mit seiner Broschüre über die „Regenerationstherapie“ ein großes humanitäres Verdienst vollbracht, indem er die Erfahrungen und Erfolge seiner langjährigen Thätigkeit als Chefarzt eines bedeutenden Hospitals in derselben niederlegt und so jedem Lebenden Gelegenheit giebt, sich auf rasche und sichere Weise von seinem Uebel zu befreien. Der Preis dieser hochinteressanten lehrreichen Broschüre ist 50 s und wird dieselbe gegen diesen Betrag in Briefmarken von W. Petersen's Buchhandlung, Halle a. S., franco versendet.

Hammel-Auction
auf Schloßerei Burg-Liebena findet nicht Freitag, sondern **Donnerstag den 27. Juli**
Nachmittag 3 Uhr statt.

Leipzig-
Straße
91.



Velocipedes

in
großartiger Auswahl,
zu soliden Preisen
Leipzigerstrasse 91 bei

C. F. Ritter.



**Nützliche und billige
Verlosungs-Gegenstände**

zu
Schul- u. Kinderfesten
empfehl ich in großartiger Auswahl
Albin Hentze,
Schmeerstraße 39.



**Portemonnaies, Cigarrenetuis,
Briefstaschen, Bisttes,
Damentaschen,**
sowie **sämmtliche Lederwaren** in
bester u. größter Auswahl empfehle ich zu den
solidesten Preisen
Albin Hentze,
Schmeerstraße 39.

**Hannoversche Contobücher,
solidestes und billigstes Fabrikat,
Copirbücher und Copirpressen**
empfehle ich zu Fabrikpreisen
Albin Hentze,
Schmeerstraße 39.

Fuchschweifwedel,
das beste u. praktischste zum Aushänden
empfehle billigst
Albin Hentze,
Schmeerstraße 39.

Bergamentpapier
zum luftdichten Verschließen der Einmach-
büchsen empfehle billigst
Albin Hentze,
Schmeerstraße 39.

**Man kauft hier am
billigsten!**

Anzüge, neu, von 15 A an bis zu den
feinsten, neue Röcke von 12 A an, Jaquettes,
Buckstuck-Hosen 4 A 50 s, englisch
leders, Jwirts, Arbeiter-Hosen von 2 A
an, Hemden, Stiefeln, getragene An-
züge, Röcke, Hosen, Westen in großer
Auswahl auf Lager, ein großer Posten nur
gutgehendes silb. Ancres u. Cylinder-Uhren,
goldene Damen-Uhren, Ketten, Ringe
u. s. w. bei

C. Buchholz,
Markt 26, im rothen Thurm, 1 Treppe,
Eingang am Briefkasten.

**Was braucht der Mensch weiter
um glücklich zu sein!**
Von dem größten Berliner Fabrikgeschäft sind
hochfeinere Stoffe, 200 Paar elegant. Röcke u. Jacketts
Anzüge, 500 Paar Schmitz- u. Götters
u. Dame-Schleifchen, Regulator u. Götters
u. Uhren, Uhrketten, Hemden, Cigarren u. dgl.
zu einem höchstbilligen Preis zum
Verkauf erhaltend.
**Otto Knoll,
21. Schüllerhof 21,
am Markt. Das genügt!**

Ginmachebüchchen
mit Schraubens und Bügelverschluß, so-
wie ohne Verschluß empfehle billigst
C. H. Naundorf.
Gebräuchtes franz. Pianino, so gut wie
neu, billig zu verkaufen Wilhelmstr. 5, I.
Neue und gebrauchte Möbel aller Art
verkauft billig Brnostraße 6.

Preussische Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft
zu **Berlin W., Vossstrasse 27.**

Grund-Capital: 3000 000 Mark.
Niederden Ende 1881: 4779 663 Mark.
Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß wir die bisher von Herrn
G. Döltschger hier selbst, kleine Brauhausgasse Nr 21, verwaltete Haupt-Agentur
unserer Gesellschaft

**Herrn August Berger in Halle a. S.,
Rannischestrasse Nr. 17,**
übertragen haben.
Halle a. S., im Juni 1882. **Das Ober-Inspectorat.
Wilhelm Lotze.**

Unter Bezugnahme auf vorstehende Bekanntmachung empfehle ich mich zur Entgegen-
nahme von Anträgen auf Todesfall-Versicherung mit oder ohne Gewinntheil, Alterver-
sicherung, Aussteuer- oder Reismenfalls-Versicherung, Bestellung von Dienstes-Cautionen ohne
solidarische Haftung des Darlehnsnehmers.
Zu jeder weiteren Auskunft stehe ich gern bereit
August Berger, Haupt-Agent.

Hierdurch beehre ich mich Ihnen anzuzeigen, daß ich meine unter der Firma **Her-
mann Vogler** hier selbst betriebene
Holzhandlung und Kohlegeschäft
am heutigen Tage meinem Bruder **Ludwig Vogler** übertragen habe.
Für das mir geschenkte Vertrauen bestens dankend, erjude Sie, dasselbe gütlich auf
meinen Bruder übertragen zu wollen.
Hochachtungsvoll
Hermann Vogler.

Auf Obenstehendes höflichst Bezug nehmend, beehre ich mich Ihnen hiermit anzu-
zeigen, daß ich die unter der Firma **Hermann Vogler** hier selbst betriebene
Holzhandlung und Kohlegeschäft
am heutigen Tage übernommen habe und daß ich dieselbe unter der Firma
Hermann Vogler Nachf.
fortführen werde. Strenge Solidität soll stets die Richtschnur meiner Handlungsweise sein,
und bitte, das meinem Vorgänger bewiesene Vertrauen auch auf mich gütlich übertragen
zu wollen.
Hochachtungsvoll
Ludwig Vogler.

Die Studirenden der Medizin zu Halle feiern am
Dienstag den 25. Juli Abends 8 Uhr e. t.
im Saale des **Neuen Theaters** einen
**Commerz zu Ehren des Geh. Mediz.-Rath
Professor Dr. Volkmann**
und bitten auch frühere Schüler desselben, sich daran zu be-
theiligen. Einladungskarten sind am Eingange des Saales zu
haben.
**Das Comité.
Braunschweig, Hartisch, Scharffenorth.**

Keine Wanzen mehr!
Apoth. **Benemann's „Korison“** ver-
tögt sofort radikal alle Wanzen und deren
Eiwei, à Fl. 50 s nur bei
Albin Hentze,
Schmeerstraße 39.

Großes Lager
**ff. Parfümerien,
Bürsten und Kämmen**
renommirtester deutscher, engl. und
franz. Fabriken assortirt von den Ein-
schäfften bis zu den Eleganzstücken.
Eau de Cologne
von
Joh. Maria Farina,
gegenüber dem Zöllschplatz.
Specialitäten
von **Treu & Nüglisch, l. l. Hof-**
lieferanten, Berlin, die auch Herr **G.
Foese,** am Markt, gefäher hat, zu
allerbilligsten Preisen.
Mich auf meine langjährige Erfahrung
in dieser Branche stützend, empfehle ich
mich zu geneigter Beachtung.
Oscar Ballin,
Leipzigerstraße 95.

Allerfeinste Grasbutter
versehde ich in Kübeln Netto 8 U. zu 8,40 A
gegen Nachnahme fr.
A. Voigt, Seidenburg, Altster Niederung.
Eine Partie Glasflaschen billig zu ver-
kaufen
Königsstraße 9.
Eisener Negativ-Platten, wie neu, billig
zu verkaufen
Wilhelmstraße 5, I.
Sommer-Pferdedecken mit u. ohne Brust-
stück, grau u. farverit, Kappen, Heidecken
werden zu den solidesten Preisen auf das
Sorgfältigste angefertigt, auch mit Tuch oder
Delfarbe gezeichnet von
Wittwe Heibert, gr. Brauhausgasse 22/23.
Neue und gebrauchte Möbel billig zu
verkaufen
Schmeerstraße 31.
Kleiderfretter, 2 U. v. 11 A, Sopha v.
10 A, Sophasisch v. 4 A, Bettsto, Bettst.,
Matt., Küchensch., Stühle, Spiegel, Regula-
tor verkauft sehr billig Fleischergasse 3, I.
Sophas, Matratzen und Bettstellen
empf. bill. **Fink, Tapez, gr. Klausstr. 8.**

20 bis 25 Morgen Acker,
wenn möglich im Norden u. nicht in unmittel-
barer Nähe von Halle gelegen, werden von
einem zahlungsfähigen Käufer gesucht.
Offerten mit genauer Angabe der Lage u.
des Preises unter „Akr 25“ durch die
Expedit. d. Bl. erbeten.
Ein Stamm Hüner, 6—10 Stk., u. ein
Gahn (Spanier) werden zu kaufen gesucht.
Diferten
Böllbergweg 5a.

Conditorofen
neuester Construction zu verkaufen.
Offerten erbeten unter B. S. Anwalden-
bant, Braunschweig.
Ein Wäschschrank, 2 Stk., zu verl. Königsstr. 38.

Sehr gute Sophageffelle,
nußbaum, mahagoni, birken, u. andere Holz-
gegenstände, billigste Bezugsquelle für Wieder-
verläufer. **Martinsgasse 3, Jacobs.**

Berloren
am Dienstag Abend in der Saalhofbrauerei
ein schwarzes Damen-Jaquet. Gegen
Belohnung abzugeben Buchererstraße 31, I.
Ich warne hiermit Edermann, meinem
Namen, dem Maurer Gert, auf meinen
Namen oder auf meine Papiere etwas zu
borgen, indem ich keine Zahlung leiste.
Frau Gert verm. Schumann.

Allgemeine Versorgungs-Anstalt im Grossh. Baden zu Karlsruhe.

Lebensversicherung und Altersversorgung.

Eröffnet 1835. Beruht auf reiner Gegenseitigkeit. Erweitert 1864.

Kapital-Vermögen Ende 1881 31,228,047 \mathcal{M} | Versichertes Kapital 114,756,314 \mathcal{M}
 Zahl der bestehenden Verträge (Versicherungen) 53,315 | Versicherte Rente 769,547 \mathcal{M}

Reiner Zuwachs der letzten 6 Jahre: 69,587,952 \mathcal{M} versichertes Kapital.

Alle Gewinne werden an die Mitglieder abgegeben. Vertheilungsmaassstab: der jährlich wachsende Werth der Versicherungen. Folge davon: Stetig wachsende Dividende und daher Verminderung der Versicherungskosten von Jahr zu Jahr.

Dividende der Lebensversicherung für die Jahrgänge 1877/64: 13 bis 57 % der einbezahlten Jahresprämien.

Volle Dividende nicht nur bei der gewöhnlichen einfachen, sondern auch bei der abgekürzten Versicherung.

Auszahlung der Versicherungskapitalien ohne Abzug sofort nach deren Fälligkeit.

Bei Erlöschen der Versicherung durch Nichtzahlung der Prämien gleich hohe Abfindung wie bei Kündigung. — Rechenschaftsberichte, Prospekte und jede weitere Auskunft unentgeltlich bei dem Vertreter der Anstalt:

Halle a/S., **Carl Lange**, Steinweg 42.

Fr. David Söhne,
 Halle a. S.,
 Geiststr. 1 u. Filiale: Markt 19.
 ff. Dessert- u. Koch-Chocoladen,
 leicht lösliches entölt
Cacaopulver,
 feinste Dessertbonbons,
 in gross & in detail
Limonaden-Pulver.

Wahagnis- und birchene Möbel, solide Arbeit, sehr billig. **Fleischerstrasse 31.**
 Bestellungen werden dajelbst nach Zeichnung sauber und prompt ausgeführt.

Markt Nr. 4.

Geschäfts-Eröffnung.

Mit heutigem Tage eröffnere ich am hiesigen Plage ein
Eisen-, Stahl-, Kurz- und Metallwaaren-Geschäft
 unter der Firma
Emil Böhm,
 Markt 4, 2A

Es wird mein eifriges Bestreben sein, ein hochgeehrtes Publikum stets reell und gewissenhaft zu bedienen.
 Halle a/S., den 22. Juli 1882.

Mit aller Hochachtung
Emil Böhm.

Submission.

Zur Verdingung der in den hiesigen Garnison-Anstalten auszuführenden Maurerarbeiten — veranschlagt zu rot. 400 \mathcal{M} — ist ein Termin auf
Donnerstag den 27. Juli cr. Vormittags 9 Uhr
 im Bureau der unterzeichneten Garnison-Verwaltung — Zimmer Nr. 18 im Garnison-Lazareth, Schloßberg Nr. 2/3 hieselbst — anberaumt, wo auch vorher der bezügliche Kostenaufschlag nebst den Submissionsbedingungen zur Einsicht anliegt.
 Halle a/S., den 18. Juli 1882. **Königliche Garnison-Verwaltung.**

Vom 8. Juli dieses Jahres ab wird das Bureau der 3. Bezirks-Compagnie (Zuunterrie) von gr. Wollstrasse 1 nach Laurentinsstrasse 5, parterre, verlegt.
 Halle a/S., den 8. Juli 1882.

Königl. Bezirks-Commando.

Kündigung der Halleschen 4 1/2 % Stadt-Anleihe.

Der Austausch der pr. 1. October cr. zur Rückzahlung gefälligsten 4 1/2 % Anleihe der Stadt Halle de 1867 in neue 4 % Stadt-Obligationen al pari kann bis 8. August cr. durch mich kostenfrei geschehen.
 Ich bitte um bald gest. Einreichung der Stücke, halte auch meine Dienste für event. Wiederanlage in 4 1/2 % Papieren, z. B. in verstaat. resp. garant. 4 1/2 % Eisenbahn-Prioritäten etc. bestens empfohlen und nehme die gefälligsten Stadt-Obligationen dagegen schon jetzt ohne Abzug in Zahlung.

Ernst Haassengier,
 Bankgeschäft, Halle a/S.

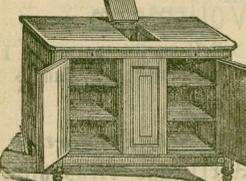
Resonator-Flügel

und
Pianino's,
 dreifach gekreuzt,
 von
 Kaps, Feurich etc.,
 unerreicht in Ton, Spielart und Dauerhaftigkeit
 bei
F. Voretzsch,
 Musikdirector,
 Halle a/S., Wilhelmstrasse 5.



Eisschränke

für Haushaltungen und
 Restaurationen
 nach besser und bewährter Construction
 halten auf Lager und empfehlen
Vaass & Littmann.



Kohlen-Handlung

von **Chr. Storz,** Taubengasse Nr. 3,
 empfiehlt Berdizel-Weissenhofer Brechsteine, Grundcoaks, Oberöbinger Brizquettes, Zwidauer Steinkohle, Böhmisches Patent-Kohle als vorzügliches Heurungsmaterial zu billigen Preisen und in bester Qualität in ganzen Courts, Fuhren oder kleineren Quantitäten.
 Bestellungen zur Anlieferung in's Haus werden prompt und billigt ausgeführt.

Alter Markt 1. Atelier für Photographie Alter Markt 1.
 von **Paul Gerber.**
 Täglich geöffnet, Aufnahme jeder Zeit von Morgens 8 bis Abends 6 Uhr. Durch lichtstärkste Objective bin ich den Stand gesetzt, auch bei trübem Wetter Aufnahmen von höchster Vollkommenheit anzufertigen.
 — Zeitgemäss solide Preise. —

Eis! Eis! Eis!

aus reinem Wasser empfehlen zu jeder Tageszeit,
Selterwasser!
 in Syphon und grünen Flaschen ist zu haben bei Herrn **C. Vaass,** H. Klausstrasse Nr. 1 — und in unserer Fabrik, Zeisauerstrasse Nr. 5.
Vaass & Littmann.

Restaurations-Eröffnung.

Einem geehrten Publikum hiermit die ergebene Anzeige, daß ich am heutigen Tage **gr. Steinstr. 49, 22 Schimmelstrassen-Gde,** mein neu eingerichtetes Restaurant eröffnet habe.
 Mit der Bitte, das mir in meinem früheren Locale, gr. Steinstrasse 32 a, entgegengebrachte Wohlwollen auch in meinem neuen Lokal zu Theil werden zu lassen, werde ich bei promptester und billiger Bedienung für beste Speisen und Getränke Sorge tragen.
Warme und kalte Speisen zu jeder Tageszeit. Bier von C. Bauer ff. Franz. Billard. Um recht zahlreichen Besuch bittend, zeichne
 Achtungsvoll
W. Haentzsch.

Grube „Neuglücklicher Verein“ bei Nietleben empfiehlt in bekannter Güte unter Dach gelagerte
Stückkohle für 50 Pfg. per Hektoliter ab Grube, 63 — 65 Pfg. franco Halle (a Cr. ca. 48 Pfg.)
Knorpelkohle für 42 Pfg. per Hektoliter ab Grube, ca. 42 Pfg.) als billigstes Heizmaterial.
 Ferner knorpelreiche **Förderkohle** für 32 Pfg. per Hektoliter ab Grube und 45 — 47 Pfg. franco Halle.
 Bestellungen werden für Halle und Giebichenstein
**Königstrasse 40e, part.,
 Herrenstrasse 2,
 gr. Ulrichstrasse 19,
 Sophienstrasse 30, im Souterr.**
 angenommen.

Neuzlich empfohlen und preisgekrönt auf mehreren Ausstellungen!
Weibezahn's
Präp. Hafermehl,
 bestes und billigstes Nahrungsmittel für Säuglinge sowie Kranke, Genesende, alte und schwache Personen; zugleich eine vorzügliche Speise für den Familien- und wirthschaftlichen und sehr nahrhaft. Pfund-Bequet 50 A.
 In Halle bei **Carl Eugling; Friedr. Kalkhoff; Julius Kegel; Apoth. A. Kolbe; E. Lang-Heinrich; A. Trautwein.**
 Man verlange stets Weibezahn's Hafermehl; dasselbe findet nach vielfacher Erfahrung berühmter Aerzte immermehr Anerkennung und allgemeinere Empfehlung.
 Schutzmarke: eine Krone.

Frauen-Industrie-Schule u. Pensionat f. Töchter.

Halle a/S., Albrechtstrasse 32, Ende der Sophienstrasse.
 Am 1. August beginnen neue Curse im Kleidermachen, Tischweiden, Schnittzeichnen etc., alte Kleider können modernisirt werden.
 Maschinennähen, Wäschezuschneden, Handnähen, Flicken, Stopfen, Kunst-Sticken und sämtliche feine Handarbeiten. — Anmeldungen, Prospekte und Auskunft bei der Vorsteherin
Elise Wildhagen.

Garten-Etablissement zum gold. Hirsch.

Sonntag den 23. Juli
Grosses Doppel-Concert,
 ausgeführt von dem Salon-Zither-Virtuosen Herrn **Bernhard Fritz** aus Regensburg und der 30 Mann starken Kapelle des Musikdirectors Herrn **F. Röckert.**
Antfang Abends 7 Uhr. Entrée 50 Pfennig.
 Programm an der Kasse.
 Billets, 3 Stück 1 \mathcal{M} , sind vorher bei Herrn **Steinbrecher & Jasper**, Marktplat 1, Herrn **Schmidt**, Leipzigerstrasse 52, und Herrn **Kügelmann**, Königsplatz 7, zu haben.

Für den Inseratentheil verantwortlich: R. Ulfemann in Halle.
 Expedition im Waisenhause. — Buchdruckerei des Waisenhause in Halle a. S. (S. 2.)
 (S. 2. Beilage.)